

Begleiten Sie uns
auf einer kleinen
Zeitreise...

25

25 Jahre
Ulrich Alber
GmbH

1986 – 2011

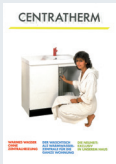
Herzlich Willkommen!

Von der Waschmaschine zur Rehatechnik

→ Das Unternehmen heißt 1985 Haas & Alber Haus-technik und Apparatebau GmbH. Herr Ulrich Alber verkörpert den Archetyp des schwäbischen Erfinders. Was kaum jemand weiß: bereits 1975 meldet er sein erstes Patent für ein neuartiges Warmwassergerät mit dem Namen „Centratherm“ an und beginnt im selben Jahr mit der Fabrikation. Viele Häuser waren Mitte der siebziger Jahre noch nicht mit einer zentralen Warmwasserversorgung ausgestattet und konnten dank Centratherm wirtschaftlich modernisiert werden.

→ Neben dem Kerngeschäft Elektro- und Sanitärinstallation widmet sich das Unternehmen dem wachsenden Geschäftsbereich Transport- und Rehatechnik. Das Ausliefern von schweren und unhandlichen Elektrogeräten erforderte immer zwei Personen. Mit sinkenden Handelsspannen haben die Kosten für „frei Haus“ Lieferungen fast die gesamte Gewinnmarge aufgezehrt. Not macht bekanntlich erfinderisch, die Idee für eine motorbetriebene Sackkarre wurde 1980 geboren und in die Tat umgesetzt.

→ Unter dem Titel „Sackkarre mit Treppensteigvorrichtung“ wird die Erfindung 1982 zum Patent angemeldet und noch im selben Jahr die Produktion aufgenommen. Der Motor stammte damals noch von Bosch und das Aluminium-Gestell wurde aus Ungarn bezogen. Dass dies der Grundstein für das scalamobil sein sollte, konnte zu dieser Zeit noch niemand erahnen.



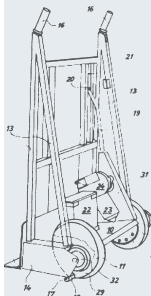
Die frühen Jahre:
Die Warmwasserversorgung
im Waschtisch.



War bis 1991 ein wichtiges
Standbein des Unternehmens:
Elektro- und Sanitärinstallationen.



1982: Der erste Prospekt für den
„H & A Motor-Treppensteiger“ –
schont Gesundheit und Geldbeutel!



1982: Die Keimzelle des scalamobil
Patentschrift des ersten Motor-Treppensteigers für Lasten.

Vor 1986

Die frühen Jahre...

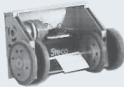
Das Ur-scalamobil



Die erste Version des scalamobil war schon zerlegbar, aber schwer und unhandlich.

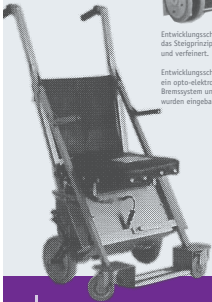


1987: Das Steigprinzip des scalamobil wird zum Patent angemeldet.



Entwicklungsschritt 1: das Steigprinzip wurde erdacht und verfeinert.

Entwicklungsschritt 2: ein opto-elektronisches Bremssystem und ein Sitzsystem wurden eingebaut.



→ Das Jahr 1986 steht für den Aufbruch in den Markt der Rehabilitationstechnik. Anfang der 80er Jahre, auf Messen immer wieder darauf angesprochen, ob der Treppensteiger für Lasten auch für Rollstühle geeignet wäre, führte bei Alber ein besonderes Ereignis zur Initialzündung: Ein findiger, vielleicht auch verzweifelter Kunde, hatte einen Stuhl mit Rohrgestell am Lasten-Treppensteiger befestigt und so eine Angehörige über Treppen transportiert. Eine anwendungsgerechtere Lösung musste gefunden werden.

→ Sicherheit stand an oberster Stelle und das Steigverhalten sollte gleichzeitig komfortabel sein. Zuerst mit einem Sitz ausgestattet, wurde von den Kunden ein Anbau am Rollstuhl favorisiert. Die Konstruktion musste dafür wesentlich kompakter sein, damit das Gerät unter die Sitzfläche des Rollstuhles passen konnte.

→ Die Bremsen stellten das größte Problem dar: Zunächst mit opto-elektronischen Sensoren ausgestattet, die aber keine ausreichende Sicherheit boten, wurde auf mechanischer Basis ein einfaches, aber geniales und sehr effektives Bremssystem erdacht. Dieses ist im Eifer des Gefechts jedoch nie patentiert worden, obwohl es patentfähig gewesen wäre.

→ Am 24.04.1987 war es soweit: Die „Treppensteigvorrichtung bspw. für Rollstühle für Gehunfähige“ wurde zum Patent angemeldet.

1986 – 1987

Aufbruch in den Rehamarkt



Die ersten Schritte in die Welt der Werbung: pragmatisch und farbenfroh

scalomobil –
Treppensteigen im eigenen Rollstuhl!

Das nur 27 kg leichte **scalomobil** wird mit wenigen Handgriffen am Rollstuhl angebracht. Automatische Bremsen sorgen für die Sicherheit. Wendeltreppen sind kein Problem. Keine Beschädigung der Treppe.



Fördere Sie eine kostenlose Vorführung an!

H&A
HAAS & ALBER
Haustechnik und Apparatebau GmbH
Schmiechastraße 50 · 7470 Albstadt 1
Telefon 0 74 31 / 5 20 16

Die erste scalomobil-Anzeige

→ Nach drei Jahren Entwicklungszeit und einem finanziellen Kraftakt, welcher das noch junge Unternehmen an die Grenzen seiner Möglichkeiten brachte, wurde schließlich im Mai 1988 das erste scalomobil an einen Kunden ausgeliefert und der Erfolg hielt Einzug. Das Überleben war gesichert.

→ Das Unternehmen wuchs schnell von fünf auf eine stattliche Anzahl von neun Mitarbeitern an.

1988

Das erste scalomobil wird ausgeliefert

Typischer Elektrorollstuhl
der 80er Jahre: Meyra 3.410
„Elektronik Faltrollstuhl“



→ Die Verkaufszahlen des scalamobil konnten schnell gesteigert werden. Die Nachfrage überstieg die damaligen Produktionskapazitäten bei weitem, so dass Kunden mitunter drei Monate auf ihr Treppensteigergerät warten mussten.

→ Im Laufe der Zeit verlangten immer mehr Kunden nach einer Kombination aus scalamobil und Elektrorollstuhl. Jedoch waren die Elektrorollstühle seinerzeit sehr schwer, groß und wegen der Batterie-Anordnung völlig ungeeignet für das scalamobil.

→ Aus dieser Problematik heraus entstand die Idee für einen Rollstuhl mit Elektroantrieb, der auch mit einem scalamobil kombiniert werden kann: ein Elektrorollstuhl zum Treppensteigen. Alle Komponenten mussten leichter sein und es musste Platz unter dem Rollstuhl geschaffen werden. Heute wissen wir, dass der außerordentliche Transportnutzen dank vollständiger Modularität, die diskret in den Radnaben versteckte Technik und das wendige Fahrverhalten die Erfolgsfaktoren für den weltweit meistverkauften Elektroantrieb mit dem Markennamen „e-fix“ waren.

→ Was heute im anbrechenden Zeitalter der Elektromobilität als „modernste Technik“ medienwirksam propagiert wird, war schon damals im e-fix eingebaut:

- Motor, Getriebe, Kupplung, Bremse: komplett in der Radnabe integriert
- Wartungsfreie, da bürstenlose Gleichstrommotoren
- Sehr hoher Wirkungsgrad dank Permanentmagnete
- Energierückgewinnung beim Bremsen
- Volle Modularität dank innovativer Steckkupplungen

1989 – 1990

Radnabenmotoren
revolutionieren die Reha-Branche



e-fix E12 in der 2. Generation:
Schon mit Batteriestatusanzeige
statt nur LED's.



→ Von den etablierten Herstellern von Elektrorollstühlen (damals gab es davon gerade mal vier!) wurde das neue Antriebskonzept für Rollstühle belächelt und als Randtechnologie abgetan. Der Erfolg war jedoch überwältigend. Bereits im zweiten Jahr nach Markteinführung konnten über 1.000 Stück in Deutschland abgesetzt werden.

→ Seither haben über 45.000 verkaufte e-fix deutschen Rollstuhlfahrern zu bisher nicht gekannter Unabhängigkeit und Mobilität verholfen. Selbst heute noch sind einige e-fix der ersten Generation in Betrieb. Wir meinen: Gar nicht schlecht, für eine Randerscheinung!

→ Hätten Sie gewusst, dass Radnabenantriebe schon 1900 in einem Automobil zum Einsatz kamen? Nein? Dann lesen Sie den historischen Exkurs!



e-fix: Ein kleiner
Radnabenantrieb revolutioniert
die Elektrorollstuhl-Technik.

1992

Eine „Randtechnologie“
setzt sich durch

25

25 Jahre
Ulrich Alber
GmbH

alber

Historischer Exkurs zum Radnabenmotor

83 %
Wirkungsgrad

50 km/h
Höchstgeschwindigkeit

Bereits am 14.04.1900 stellten
Ferdinand Porsche und Jakob Lohner
das erste elektrische Automobil auf der
Weltausstellung in Paris vor.



→ Bereits am 14.04.1900 haben Ferdinand Porsche und Jakob Lohner das erste elektrische Automobil auf der Weltausstellung in Paris vorgestellt. „Die epochemachende Neuheit“, hieß es in einem zeitgenössischen Fachblatt, „besteht in der gänzlichen Beseitigung aller Zwischengetriebe als Zahnräder, Riemen, Ketten, Differentiale etc., kurz in der Herstellung des allerersten bisher existierenden transmissionslosen Wagens.“ Tatsächlich kommt Porsches Radnabenmotor ohne Getriebe und Antriebswellen aus und arbeitet daher ohne mechanische Reibungsverluste mit dem traumhaften Wirkungsgrad von 83 Prozent. Die Präsentation auf der Pariser Weltausstellung machte Porsche über Nacht berühmt, und Lohner baute rund 300 dieser Fahrzeuge. Die Motoren des Lohner-Porsche leisteten bis zu zwanzig Minuten lang je 7 PS, während die Normalleistung 2,5 PS bei 120 U/min. betrug. Ein 44zelliger Akku mit 300 Ah und 80 Volt ließ das Auto bis zu 50 km weit fahren. Die Minimalgeschwindigkeit betrug 17, die Normalgeschwindigkeit 37 und die Höchstgeschwindigkeit knapp 50 km/h. Eine elektrische Bremse wirkte auf die Vorder-, eine mechanische Bandbremse auf die Hinterräder. Sperrklinken an der Hinterachse verhinderten ein Zurückrollen an Steigungen. Die Holzspeichenräder hatten vorne einen Durchmesser von 650, hinten von 950 mm. Am Gesamtgewicht von einer Tonne war die Batterie mit immerhin 410 kg beteiligt, jedes der motorisierten Vorderräder mit 115 kg.

(Quelle: www.porsche.com)

1900

Der Radnabenmotor
wird erfunden

→ Nach zwei gescheiterten Versuchen, mit einem Generalimporteur im US-amerikanischen Markt Fuß zu fassen, wurde 1991 die Entscheidung getroffen, selbst den Markteintritt zu wagen.

→ Zusammen mit zwei weiteren Geschäftspartnern (Robert Hoening und Gregor Horacek) wurde 1991 die Alber Technologies Ltd. mit Sitz in Denver, Colorado, gegründet.

→ Das amerikanische Engagement sollte nicht lange dauern. Bereits 1994 wurde die Gesellschaft wieder aufgelöst und die Vertriebsrechte an einen Generalimporteur vergeben. Seit 1995 vertritt Frank Mobility Systems, Inc. in Pittsburgh, Pennsylvania, die Ulrich Alber GmbH in den Vereinigten Staaten.

→ Der neue Geschäftsbereich Rehathechnik entwickelt sich hervorragend. Im November 1991 wird aus Haas & Alber die neue Gesellschaft Ulrich Alber GmbH. Der Geschäftsbereich Haustechnik wird separiert und später an einen Mitarbeiter veräußert.

→ Die Ulrich Alber GmbH beschäftigt 40 Mitarbeiter und erzielt einen Umsatz von 15 Millionen Euro. Die Investitionen für Neuentwicklungen belaufen sich auf 500.000 EUR.

→ Am 01.02.1992 Gründung der Schweizer Niederlassung Alber AG in Killwangen bei Zürich.



1991 – 1992

Gründung zweier
Auslandsgesellschaften
und Umfirmierung



→ Um 1992 die Leistungsfähigkeit des scalamobil unter Beweis zu stellen, war der höchste Kirchturm der Welt, nämlich das Ulmer Münster, genau die richtige Herausforderung.

→ Nach 70 Metern und 392 Stufen ist die erste Plattform erreicht, von der man einen herrlichen Ausblick auf die Stadt genießt. Die mediale Verbreitung dieser Aktion war damals enorm.



1992

Die „Erstbesteigung
des Ulmer Münsters“

Ebingen

Mittwoch, 26. Mai 1993

Firma Hofmann stellt die Produktion ein Gebäude-Verkauf in der Sigmaringer Straße

„Ulrich Alber Reha- und Transporttechnik“ ist neuer Eigentümer des Gebäudes in der Sigmaringer Straße

EBINGEN (sta). „Aufgrund von starkem Preisdruck und -verfall, kombiniert mit schwacher Nachfrage im Bereich der Frottierstoffherstellung,“ stellt die Firma Paul Hofmann Maschinenstoffe die Produktion in Albstadt zur Jahresmitte 1993 komplett ein. Das Unternehmen, 1952 gegründet, sieht in der Produktion von Frottierstoffen in Deutschland keine Chance, dem zukünftigen Wettbewerb entgegen zu können, wie gestern von der Geschäftsleitung zu erfahren war. Aus betriebswirtschaftlichen Gründen habe man sich zur Vermietung bzw. zum Verkauf der Gebäudeanlagen entschlossen. Der Kaufvertrag ist seit Montag perfekt erworben wurde das Gebäude in der Sigmaringer Straße von der Firma Ulrich Alber GmbH, Rehabilitations- und Transporttechnik, die im September/Oktober mit der

Fertigung in die dann renovierten Räume umziehen will. Entwicklung, Konstruktion und Buchhaltung bleiben zunächst im Schloßberg-Center in der Schmiedestraße. Die Firma Hofmann wird in Teilen des Gebäudes zukünftig Mieter sein. Handel und Fabrikverkauf für Frottierwaren und Gardinen werden aufrechterhalten. Die Firma Alber hatte sich bereits seit längerem um einen Bauplatz in Albstadt bemüht. Man wäre gerne an den Ebingener Stadtrand (nach Ebnestetten) oder nach Lautlingen (Eschach III) gegangen – doch im ersten Fall ist die Planung noch nicht abgeschlossen, im zweiten das Gebiet noch nicht erschlossen. „Also gingen wir einen Kompromiß ein, mit dem wir leben können,“ sagt Ulrich Alber „und haben uns zum Kauf einer gebrauchten Immobilie entschlossen.“

→ Albstadt, einst Zentrum der deutschen Textilindustrie, erlitt ab Mitte der siebziger Jahre einen tiefen Einbruch. Die Abwanderung lohnintensiver Industrien in Billiglohnländer, hat fast alle namhaften Textilfirmen im Talgang in die Insolvenz oder Betriebsaufgabe getrieben. So stehen bis heute viele Fabrikationsgebäude in Albstadt leer.

→ Des einen Leid, des anderen Freud: Die Ulrich Alber GmbH platzte aus allen Nähten und fand in den Räumen einer ehemaligen Frottierstoff- und Gardinenfabrik eine neue Wirkungsstätte.

→ Auf 4.500 m² Nutzfläche werden nun scalamobil und e-fix produziert. Zu diesem Zeitpunkt hat das Unternehmen noch eine hohe Fertigungstiefe und verfügt über eine Schweißerei, Blechbearbeitungsmaschinen und ein CNC-Bearbeitungszentrum.



1993

Umzug in ein neues Firmengebäude

Ulrich Alber geht an Triumph Adler Arbeitsplätze bleiben erhalten

Bereich Antriebstechnik wird ausgelagert / Holding übernimmt Reha-Technik

Abtast- und Messsysteme sind ein zentraler Bestandteil der Fertigung. Die Ulbricht-Gruppe hat sich in den letzten Jahren zu einem der führenden Anbieter für diese Systeme entwickelt. Die Ulbricht-Gruppe ist ein führender Anbieter für diese Systeme. Die Ulbricht-Gruppe ist ein führender Anbieter für diese Systeme.

Ulrich Alber GmbH ist ein führender Anbieter für diese Systeme. Die Ulbricht-Gruppe ist ein führender Anbieter für diese Systeme. Die Ulbricht-Gruppe ist ein führender Anbieter für diese Systeme.

Die Ulbricht-Gruppe ist ein führender Anbieter für diese Systeme. Die Ulbricht-Gruppe ist ein führender Anbieter für diese Systeme. Die Ulbricht-Gruppe ist ein führender Anbieter für diese Systeme.

Ulrich Alber GmbH ist ein führender Anbieter für diese Systeme. Die Ulbricht-Gruppe ist ein führender Anbieter für diese Systeme. Die Ulbricht-Gruppe ist ein führender Anbieter für diese Systeme.

Ulrich Alber GmbH ist ein führender Anbieter für diese Systeme. Die Ulbricht-Gruppe ist ein führender Anbieter für diese Systeme. Die Ulbricht-Gruppe ist ein führender Anbieter für diese Systeme.

Ulrich Alber GmbH ist ein führender Anbieter für diese Systeme. Die Ulbricht-Gruppe ist ein führender Anbieter für diese Systeme. Die Ulbricht-Gruppe ist ein führender Anbieter für diese Systeme.



Das Gebäude der Firma York in der Ebinger Zieglerstraße hat einen neuen Besitzer: die Firma Ulrich Alber.

Neuer Markstein gesetzt Alber kauft Gebäude

Haus in der Ebinger Zieglerstraße wechselt den Besitzer

Abtast- und Messsysteme sind ein zentraler Bestandteil der Fertigung. Die Ulbricht-Gruppe hat sich in den letzten Jahren zu einem der führenden Anbieter für diese Systeme entwickelt. Die Ulbricht-Gruppe ist ein führender Anbieter für diese Systeme.

Ulrich Alber GmbH ist ein führender Anbieter für diese Systeme. Die Ulbricht-Gruppe ist ein führender Anbieter für diese Systeme. Die Ulbricht-Gruppe ist ein führender Anbieter für diese Systeme.

Ulrich Alber GmbH ist ein führender Anbieter für diese Systeme. Die Ulbricht-Gruppe ist ein führender Anbieter für diese Systeme. Die Ulbricht-Gruppe ist ein führender Anbieter für diese Systeme.

Ulrich Alber GmbH ist ein führender Anbieter für diese Systeme. Die Ulbricht-Gruppe ist ein führender Anbieter für diese Systeme. Die Ulbricht-Gruppe ist ein führender Anbieter für diese Systeme.

→ Aufgrund der zunehmenden Konzentration der Märkte und unsicherer sozialpolitischer Tendenzen entschloss sich die Familie Alber, das Unternehmen im August 1995 an die zur Mittelstandsholding umstrukturierte TA Triumph-Adler AG zu veräußern. Unter dem Dach der TA Gesundheits-Holding GmbH, wurde der Familienbetrieb zu einem managementgeführten Unternehmen, ohne die mittelständisch geprägten Strukturen aufzugeben.

→ Zum Zeitpunkt des Verkaufs erzielte die Ulrich Alber GmbH einen Umsatz von 25 Millionen Euro und beschäftigte 84 Mitarbeiter.

→ Um eine reibungslose Familiennachfolge zu gewährleisten, mussten neue Organisationsstrukturen geschaffen werden. Die Stellen des Geschäftsführers sowie des Entwicklungsleiters wurden neu besetzt. Um die Grundlagen für ein nachhaltiges Unternehmenswachstum zu schaffen, wurden außerdem Produkt- und Projektmanagement eingeführt und die Internationalisierung vorangetrieben.



1995

Ein neuer Eigentümer

25

25 Jahre
Ulrich Alber
GmbH

alber



Innerhalb von 48 Stunden wieder mobil:
Das Alber Tausch-Pool-System macht's möglich.

→ Die Schiebe- und Bremshilfe viamobil ergänzte das Portfolio und wurde gleich zum Verkaufsschlager: Dank eines cleveren Federsystems bremst dieses Hilfsmittel auch bergab zuverlässig und sorgt so für deutlich mehr Sicherheit.

→ Alber führt das Service Center ein und schafft mit dem Komponententausch ein Novum im Markt – ganz nach dem Motto: Wer schnell hilft, hilft doppelt.

Sicher und komfortabel:
Die 1996 vorgestellte Schiebe-
und Bremshilfe viamobil



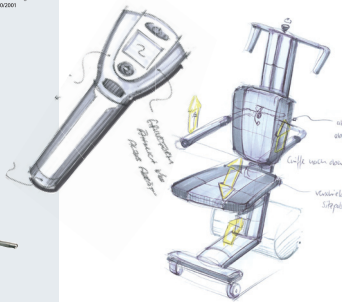
1996

Neue Standards
bei Schiebehilfen und
Serviceleistungen

→ In Kundenbefragungen stets als „unwichtiges“ Kaufkriterium bewertet, spielt Design in Wirklichkeit eine zunehmend wichtige Rolle bei der Kaufentscheidung. Über wertiges Design ordnen Käufer einem Produkt Qualität und Nutzen zu.

→ Ende 1997 hält systematisches Industriedesign Einzug in die Alber Produktwelt. Das erste Produkt, das von Anfang an in intensiver Zusammenarbeit mit Industriedesignern entwickelt wurde, ist das scalamobil S25.

→ Später, in den Jahren 1999 und 2000, erhalten Alber und das Designbüro einmaleins neben dem renommierten IF-Design Award auch den „Bundespreis Produktdesign“ für das scalamobil.



1997

Preisverdächtig:
Industriedesign hält Einzug

WARBURG PINCUS

dh **domus** homecare



AQUATEC



→ Die Investmentgesellschaft Warburg Pincus übernimmt Alber und Aquatec sowie Dolomite von Triumph-Adler.

→ Die Domus Homecare AG wird neue Dachgesellschaft und somit einer der fünf Top-Anbieter von Rehabilitationstechnik in Deutschland.

→ Zum Verkaufszeitpunkt erzielt Alber einen Umsatz von 36,4 Millionen Euro und beschäftigt 110 Mitarbeiter.

→ Alber goes Internet! 1998 wird die erste Website online gestellt. Heute als unverzichtbares Medium etabliert, besuchen monatlich 16.000 „Websurfer“ unsere elektronische Heimat.



www.alber.de

1998

Erneut wechselt der Eigentümer,
das Internet-Zeitalter bricht an

25

25 Jahre
Ulrich Alber
GmbH

alber

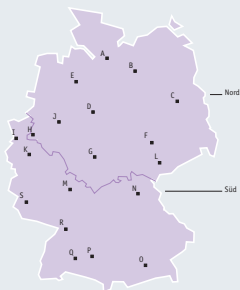
2002: Bundespreis Produktdesign für e-motion



Durch den ehemaligen Bundespräsidenten Johannes Rau wird Alber der Designpreis der Bundesrepublik Deutschland für e-motion verliehen.

→ Bei Alber werden die Weichen für eine Neustrukturierung des Vertriebssystems gestellt. Zum 01.01.2000 gliedert die Ulrich Alber GmbH die Aktivitäten der Handelsvertretungen Nord, Mitte und Bayern in ihre bestehende Vertriebsorganisation ein.

→ Zur Jahrtausendwende geht eine fortschrittliche Produktneuheit an den Start, die ein absolutes Novum in der Branche darstellt: e-motion, der kraftverstärkende Zusatzantrieb. Dieses neuartige Antriebssystem schließt die Lücke zwischen dem Elektrorollstuhl und manuellen Rollstuhl. Von Beginn an wird das Konzept europaweit mit Preisen bedacht und ist heute als wichtiger Baustein in der Mobilitätsversorgung von Rollstuhlfahrern unverzichtbar.



Focus Green
Gold 2008



REHAGARE
DESIGN AWARD
2008-2009
BEST INNOVATION



2000 - 2002

Neustrukturierung Vertrieb, e-motion kommt

→ Allein die Zahl der Mitarbeiter stieg innerhalb von acht Jahren auf 170 an. Deshalb herrschte vor 2003 große Raumnot und dringvolle Enge im alten Firmengebäude an der Sigmaringer Straße. Mit dem Umzug in eine moderne Fabrik am Rande des Industriegebietes Lichtenbol, wurden die Weichen für die Zukunft gestellt.

→ Auf modernen 8.000 m² Büro- und Produktionsfläche wird jetzt konzipiert, entwickelt, produziert und vertrieben.

→ Alber geht mit der gesamten Domus Gruppe an die Invacare Corporation mit Sitz in Elyria, U.S.A. Mit einem Umsatz von 1,7 Mrd US-Dollar ist Invacare weltweit der größte Anbieter von Rehabilitationstechnik und Homecare Produkten. Der europäische Auslandsvertrieb von Alber Produkten wird weitgehend von Invacare Niederlassungen übernommen und sorgt so für Wachstum im Export. Alber bleibt in Entwicklung, Einkauf und Marketing völlig eigenständig und vertreibt seine Produkte in Deutschland weiterhin über die eigene Vertriebsorganisation.



2003 – 2004

Umzug in neues Firmengebäude,
Domus-Gruppe geht an Invacare

→ Um die Marktstellung als differenzierter Anbieter von medizintechnischen Hilfsmitteln zu stärken, wird ein Markenleitbild und Gestaltungsrichtlinien für das Unternehmen erarbeitet sowie der Claim „Einfach mobil“ geprägt.

→ Starke Marken gehen mit der Zeit und bleiben doch sie selbst. Sie bekennen sich zu ihrer Geschichte, sind in der Gegenwart zu Hause und wissen, wo sie morgen sein wollen. Dies gilt auch für die Marke Alber.

Einfach mobil.

→ Bedienerfreundlichkeit, Portabilität und Vielseitigkeit sind die Werte, für die wir arbeiten: mit Leidenschaft und Verstand. Damit wollen wir Menschen helfen, ihre durch Krankheit, Alter oder Behinderung eingeschränkte Selbstständigkeit und Mobilität durch qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Produkte wieder herzustellen.



2005

Alber entwickelt die Marke



Das Logo des Rollstuhl Kinder- und Jugendsports: Wo der VW-Bus mit diesem Logo steht, erleben Kinder im Rollstuhl Spaß an der Bewegung – klaro!



Ob auf großer Reise oder nur beim Spieleabend: Beim Club-Handicap ist immer was los!



2006: Wir zeigen Verantwortung

→ Wir unterstützen seit vielen Jahren das vorbildliche Engagement des Deutschen Rollstuhl Sportverbandes, Abt. Kinder- und Jugendsport.

→ Auch auf lokaler Ebene engagieren wir uns für Integration und Teilhabe: Der Club Handicap Albstadt trifft sich zu Spiel, Sport, Bildung, Reise und leistet in Albstadt einen wichtigen Beitrag zur Integration behinderter Mitmenschen.

2009: Alber ist „Top 100“

→ Lothar Späth, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg a. D., überreicht den Schwaben bei einem Festakt im Gästehaus Petersberg in Königswinter das begehrte „Top 100“-Gütesiegel.

→ Der Mentor der Mittelstandsinitiative würdigt damit die Verdienste der Ulrich Alber GmbH in den Bereichen „Innovationsförderndes Top-Management“, „Innovationsklima“, „Innovative Prozesse und Organisation“, „Innovationsmarketing“ sowie „Innovationserfolg“.

2010: Alber wird zweiter beim Shell Eco Marathon

→ Nicht schnell, sondern effizient lautet die Devise beim Shell Eco Marathon. Zusammen mit der neunten Klasse der Rosenfelder Iselin-Schule schafft es der Rennwagen mit Alber-Maschine auf den zweiten Platz und zeigt renommierten Universitäten aus ganz Europa die Rücklichter.



Ein Siegertyp: Der Alber-Antrieb fährt beim Shell Eco Marathon auf den zweiten Platz.

2006 – 2010

Alber steht für Verantwortung und soziales Engagement

25

25 Jahre
Ulrich Alber
GmbH

alber

→ Ein neuer Energiespeicher macht Karriere:
Die Lithium-Ionen Akku-Technologie hält im
e-motion Einzug.

Mit ihrer etwa 2,5-fach längeren Lebensdauer und
mehr als doppelten Reichweite bei sehr geringem
Gewicht, bietet diese neue Technologie interessante
Perspektiven für die Elektromobilität.

Die Jury des Focus Green Design Awards war vom
neuen e-motion sehr angetan: Besonders die Nach-
haltigkeit überzeugte und der e-motion konnte auf
dem obersten Siebertreppchen Platz nehmen.



2008

Lithium-Ionen Technologie
hält Einzug



Die Zukunft heißt Elektromobilität. Schon heute entwickelt Alber Antriebe, Akkusysteme, Sensoren und Mensch-Maschine-Schnittstellen und ist „fit“ für neue Herausforderungen.

→ Neue Kommunikationsplattformen werden immer populärer und der Mensch ist allgegenwärtig „online“. Seit März nutzt Alber auch Social Media Plattformen, um sich mit Mitarbeitern, Kunden und Interessenten auszutauschen und Freundschaften zu pflegen.



Sind wir schon befreundet?
Seit März 2011 ist Alber auch in Facebook zu finden.

→ Die Elektromobilität als nachhaltige Zukunftstechnologie war eines der herausragenden Themen in der öffentlichen Diskussion der letzten Jahre. Mit 700.000 verkauften E-Bikes in Europa in 2010 hat das Elektrofahrrad schon einen festen Platz in der Elektromobilität eingenommen, während andere Branchen erst am Anfang stehen.

→ Durch die fortschreitende Verbreitung von Elektro-Antrieben in alle möglichen Lebensbereiche ergeben sich neue, sehr dynamische Wachstumsmärkte und damit Chancen für Hersteller von integrierten elektrischen Antriebssystemen, zu denen sich auch Alber zählt.

→ Die Betriebsfläche wird durch die Hinzunahme eines Hochregallagers mit Warenausgangszone um weitere 1.620 m² erweitert und beträgt aktuell knapp 10.000 m².

→ Heute zählt Alber etwa 200 Mitarbeiter und erzielt einen Umsatz von über 50 Millionen Euro.

2011

2011 und die Zukunft:
Social Media und
Elektromobilität